

Der Bauer gibt auf – die alte Kuh soll bleiben

1994-11-04

Eggstedt (wr) „Sie sieht ja eigentlich wie ein Gamsbock aus“, schmunzelt Anni Peters, als die 35jährige Kuh auf ihr Rufen hin angelaufen kommt. Schon etwas struppig, die Knochen ein wenig hervortretend, mit riesengroßen Hörnern, die sich in den letzten Jahren tatsächlich wie bei einem Gamsbock gekrümmt haben. „Aber ihre körperliche Konstitution ist noch sehr gut“, versichert Landwirt Hans Peters.

Die beiden Eheleute haben ihren Bauernhof in Eggstedt nach dem Kriege wieder ganz neu aufgebaut. „Wir hatten kein Pferd

Eggstedt

und keine Kuh“, erinnert sich der 73jährige an die schweren Anfangszeiten. „Eigentlich bin ich gar kein Bauer, sondern Bankkaufmann“. Die Landwirtschaft habe er sich dann mühsam selbst beibringen müssen und sei daher des öfteren von Kollegen belächelt worden. „Und heute haben wir einen der letzten Höfe hier auf dem Eck...“

Ab nächsten April wird aber auch vom Peters-Hof niemand mehr zum Melken fahren. „Die Quote und das Land werden verpachtet. Wir sind jetzt langsam zu alt.“ Von seiner 35jährigen Kuh wird sich das Ehepaar allerdings nicht mehr trennen. „Sie ist ja praktisch mit uns alt geworden. Da kann man sie nicht einfach weggeben.“ Das Tier (genannt Oma-Ur) soll auf der Hauskoppel ihr Gnadenbrot bekommen. Auch die zukünftigen Pächter wollen für die „Alte“ ein Plätzchen freilassen, falls das Gras mal nicht ausreicht.

Noch im letzten Jahr hat die Kuh ein gesundes Kalb zur Welt gebracht. „Mancher glaubt uns

sicherlich gar nicht, daß sie wirklich schon 35 Jahre alt ist, weil es das sonst kaum gibt.“ Die Peters wissen aber das Alter ihres Tieres genau, weil es mit drei Jahren eine schwere Verletzung am Euter hatte und damals eigentlich schon zum Schlachter sollte.

„Natürlich ist uns jetzt ein bißchen sentimental zumute. Alles aufgeben zu müssen, was einem die ganzen Jahre hindurch an das Herz gewachsen ist, das ist schon sehr schwer.“ Die 69jährige Bauersfrau mit dem gutmütigen Lächeln

cheln wird traurig. „Es ist wirklich ein unheimlich schönes Gefühl, wenn die Kälber nach dem ersten Winter so zutraulich geworden sind, daß sie einem nachlaufen.“

„Ja, wir haben hier wirklich gute, gesunde Jahre verlebt“, pflichtet ihr der Ehemann bei. Und auf die viele Arbeit angesprochen, ergänzt seine Frau: „Manchmal frage ich mich: bin ich nun ein Idealist oder ein Idiot? – Egal, ich habe mich jedenfalls immer wohl gefühlt.“



Das Landwirthehepaar Hans (73) und Anni (69) Peters wird ihren Hof in Eggstedt im nächsten Frühjahr aufgeben. Nur ihre 35 Jahre alte Kuh wird bei ihnen bleiben. Sie bekommt auf der Hauskoppel ihr Gnadenbrot. (Foto: Wiebke Reißig)